

4 Titelthema

Die Tafel – Einsatz mit Freude und Lebensmitteln

Die Mitarbeiter der Pinneberger Tafel begegnen der Kehrseite der Konsumgesellschaft. In Zeiten, in denen die Supermarktregale immer gefüllt sind, geben die Aktiven der Institution Lebensmittel an Bedürftige weiter. Dafür sind die Ehrenamtlichen fünf Tage die Woche im Einsatz.



„Das ist die Tafel!": Vor der Ausgabe sitzen die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Tafel zusammen.

Das ist die Tafel“, klingt es fröhlich aus der Küche der Pinneberger Kirche am Fahlt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Pinneberger Tafel verschlaufen kurz bei Kaffee, Erdbeerkuchen und Butterschnittchen mit Schnittlauch. „Es ist eine tolle Gemeinschaft im Verein“, berichtet Christel Steffenhagen. Es ist die Ruhe vor dem Sturm. Eine der beiden wöchentlichen Ausgaben von gespendeten Lebensmitteln an sozial Bedürftige startet in wenigen Minuten. Etwa 150 Menschen – Erwachsene und Kinder – werden Steffenhagen und ihre weiblichen und männlichen Mitstreiter heute versorgen. Die gemeinsame Pause ist eine kurze Auszeit an diesem sonnigen Vormittag. Zuvor haben an die 20 Ehrenamtliche mehr als eine Tonne Lebensmittel an und auf verschiedenen Tischen bereit-

»GUTES TUN, LÄSST UNS MIT EINEM GUTEN GEFÜHL ZURÜCK.«



gestellt. Zudem sind überall Kisten mit Gemüse, Obst, Brot und abgepackten Lebensmitteln – sogar etwas Schokolade – zu sehen.

Der vereinseigene Transporter mit einer Dreimann-Besatzung fährt mehrfach vor und hat die Waren aus dem Lager in der Mühlenstraße dabei.

In dem Hauptquartier der werden an fünf Tagen die Woche gespendete Waren sortiert.

Die Ausgabe in der Kirche am Fahlt ist vorbereitet.

Die Kunden haben sich angemeldet, stehen vor der Tür und warten auf Einlass.

Auch Gerald Kropp macht sich bereit hinter den Kartoffeln: „Es ist eine Tätigkeit, die das wahre Leben widerspiegelt.“ So umschreibt der Ehrenamtliche, dass, was gleich passiert. „Wir fangen an mit Gruppe 1“ ist zu hören, alle Mitarbeiter sind an ihren Plätzen. Die Tür wird geöffnet.



Brötchen und Brot sind auch zu haben.



Et voilà: Christel Steffenhagen (links) hält Pizza und Christa Abraham Klobteig für die Kunden bereit.

Die „Gruppe 1“ sind Menschen die jetzt „einkaufen“. Frauen, Männer, Kinder kommen an die mit Waren gefüllten Tische. Ganz ruhig. Einer nach dem Anderen. Die Kunden finden Tomaten, Äpfel, Gurken, Mangos, verpackten Käse oder eine Pizza zum Aufbacken – Eier, heute nur ein Sechserpack. „Wir sind keine Vollversorger, wir geben, was wir bekommen“, sagt die Vereinssprecherin Brigitte Ehrich im Gespräch. Doch in den 15 Minuten der Ausgabe für die „Gruppe 1“ geht es nicht um Knappheit. Die mitgebrachten Tüten füllen sich. Die Tafel-Mitarbeiter achten auf die gerechte Verteilung. Es herrscht eine freundliche Stimmung. Man kennt sich. „Wir nehmen ja am Leben unserer Kunden teil“, beschreibt Ehrich die Situation der Mitarbeiter. Ein Lächeln der Kunden gepaart mit einem Dankeschön sei der Lohn für das Ehrenamt. Mit gepackten Taschen zieht die „Gruppe 1“ nach 15 Minuten davon. Dann folgen die nächsten. Etwa zwei Stunden dauert die Ausgabe für acht Gruppen. Was bleibt für die Mitarbeiter: „Gutes tun, lässt uns mit einem guten Gefühl zurück“, beschreibt es Ehrich.

Die Menschen, die sich für die Tafel engagieren sind größtenteils im Ruhestand. Früher gingen sie ihrem Tagewerk als Journalistin, Krankenschwester oder Lehrer nach. Vor Schülern stand auch der Tafel-Fahrer Friedhelm Schimanski. Der 73-Jährige ist seit mehr als acht Jahren dabei: „Ich sehe mittlerweile vieles anders, wenn es um das Thema Bedürftigkeit geht. Die Arbeit schärft den Blick auf das, was wirklich wichtig ist.“ Außerdem würde das Engagement bei der Tafel einfach Spaß machen und als Fahrer könne er hinter die Kulissen des Handels blicken. Die Tafel arbeitet mit 35 Supermärkten, Lebensmittelhändlern und Bäckereien zusammen. Die Unternehmen geben das, was sie nicht mehr verkaufen.

◆ Text & Fotos: Kai Lehn



Tomaten, Pilze, Radieschen, Paprika und vieles mehr: Karin (links) und Jutta sind bereit für die Gemüseausgabe.

»DIE ARBEIT
SCHÄRFT DEN
BLICK AUF DAS,
WAS WIRKLICH
WICHTIG IST.«



Der Mann für die Blumen bei der Tafel: Marcus Klingenberg.

Tafel sucht Mitarbeiter

Die Pinneberger Tafel gibt es seit 2003. Derzeit engagieren sich etwa 80 ehrenamtliche Mitarbeiter bei den Lebensmittelausgaben, im Lager oder als Fahrer beziehungsweise Beifahrer. Gearbeitet wird vormittags. Die Tafel sucht dringend Beifahrer und Mitarbeiter im Lager. Die Tätigkeiten erfordern Kraft, da Kisten mit Lebensmitteln getragen werden. Weitere Informationen unter Telefon (04101) 633 54.

www.pinneberger-tafel.de



Gerald Kropp engagiert sich seit 2012 bei der Tafel.